



Portfolio der Praxisphasen im Lehramtsstudium



Foto: Pedro Schönle-Sithoe

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung.....	1
2.	Sozialpraktikum	2
3.	Form des Portfolios	6
4.	Baustein I - Bedingungsanalyse	7
5.	Baustein II – Erziehung.....	8
	Muster – Protokoll Erziehung	9
6.	Baustein III – Pädagogisches Handeln.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
	Muster – Protokoll Pädagogische Angebote	10
7.	Baustein IV – Feedback	11
	Muster – 360° Feedback.....	12
8.	Baustein V: Wall of Values.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
9.	Literatur	13
10.	Literaturempfehlungen für das Portfolio.....	14

1. Einführung

Liebe Studierende,

dies Portfolio soll Ihnen als Instrument der Dokumentation und Reflexion Ihrer Kompetenzentwicklung innerhalb der Praxisphasen im Lehramtsstudium dienen und somit studienbegleitend geführt werden. Es ermöglicht Ihnen, theoretisches und praktisches Wissen zu verknüpfen, selbstständig eigene wie auch institutionalisierte Ziele in Form der Standards für die Lehrer*innenbildung zu verfolgen, persönliche Entwicklungen sichtbar zu machen sowie Stärken und Entwicklungsbedarfe zu identifizieren (Koch-Priewe, 2013, S. 42-43; Winter, 2013, S. 23-26, S. 39-40).

Zu diesem Zweck konzentrieren Sie sich in Ihrem jeweiligen Praktikum auf Kompetenzen oder Teilkompetenz im Portfolio und weisen Ihren Kompetenzgewinn unter Angabe von Artefakten, die diesen Kompetenzerwerb belegen können, reflektiert nach. Dazu bearbeiten Sie Aufgaben zum Forschenden Lernen (Bausteine). In Anlehnung an Bräuer (2014) sollen Sie innerhalb der Reflexion folgende Ebenen durchlaufen:

Ebenen der Reflexion	4	Planen	von Handlungsalternativen
	3	Beurteilen	auf Basis (an)erkannter Kriterien
		Bewerten	im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen
	2	Interpretieren	mit Blick auf die Konsequenzen aus der eigenen Handlung
		Analysieren	mit Blick auf die eigenen Leistungen
	1	Dokumentieren	mit Bezug auf die Gesamthandlung
		Beschreiben	der absolvierten Handlung

Tabelle 1: Reflexionsebenen nach Bräuer (2014), S. 27.

2. Sozialpraktikum

Das Sozialpraktikum ist die erste Praxisphase der Lehramtsausbildung an der Universität Greifswald. Es dient dazu, Ihnen erste Praxiserfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen sowie Ihre Studienwahl früh im Studium überprüfen zu können. Ziel des Praktikums ist dabei **nicht**, Unterricht zu planen und durchzuführen, wenngleich erste pädagogische Handlungen durchaus erwünscht sind. Der Fokus des Praktikums liegt vornehmlich auf folgenden Schwerpunkten:

- Erziehung & Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen
- Pädagogische Angebote zur Förderung von Kindern und Jugendlichen

Für Sie bedeutet dies, eine klarere Vorstellung von eigenen Erziehungs- und Kommunikationsstilen zu besitzen, und deren unterschiedliche Wirkungen auf Kinder und Jugendliche zu untersuchen, um Konsequenzen für eigenes weiteres pädagogisches Handeln abzuleiten. Dazu gehört es, dass Sie diese pädagogischen Orte in einer neuen Rolle und einer veränderten Perspektive wahrnehmen: als Studierende und zukünftige Lehrerinnen und Lehrer.

Das Sozialpraktikum ist als Blockpraktikum konzipiert und umfasst drei Wochen mit insgesamt 60 Kontaktstunden. Es wird durchgeführt an:

- Kinder- und Jugendeinrichtungen (z.B.: Jugendhilfeeinrichtungen, freie Träger, Vereine, Ferien- und Freizeitbetreuung)
- Schulen im **außerunterrichtlichen** Bereich (z.B., schulische Sozialarbeit)

Sie können sich Ihren Praktikumsplatz unter Vorlage der Zustimmung des Leiters der Schule/der Einrichtung selbst wählen. Es sollte mindestens eine pädagogische Fachkraft (z.B. Erzieherin/Erzieher oder Sozialpädagogin/Sozialpädagoge in der Einrichtung tätig sein). Die Kinder und Jugendlichen sollten dem Schulalter entsprechen. Falls es in Einzelfällen zu

Problemen bei der Suche nach einem Praktikumsplatz kommt, steht der Praktikumsbeauftragte beratend und unterstützend zur Seite.

Im Folgenden erhalten Sie eine Auswahl von lokalen und überregionalen Praktikumsseinrichtungen, die die letzten Jahre viele Studierende erfolgreich und gewinnbringend betreut haben:

- ComputerSpielSchule Greifswald, Greifswald

- Evangelische Schule Berlin Zentrum, Berlin

Als Begleiter*in einer Herausforderung: Auch 2019 verlassen die Jugendlichen in den Jahrgängen 8, 9 und 10 die Schule teils weit über Berlins Grenzen hinaus, um 18 Tage lang in einem innovativen Format mehr über unsere Welt und sich zu lernen. Ausgestattet mit 150€ pro Kopf stellen sie sich ihren selbstgesuchten Herausforderungen. Unterwegs sind sie entweder mit dem Fahrrad, einem Kanu oder zu Fuß. Oder sie unterstützen soziale oder ökologische Projekte, arbeiten auf dem Bauernhof, ernten Weintrauben oder gründen eine Band. Und dabei lernen sie Mut zu beweisen, an eigene Grenzen zu stoßen, zusammenzuhalten, eigene Ziele zu entwickeln und umzusetzen, zu scheitern und trotzdem weiterzumachen.

- Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales GmbH, Greifswald (NBS,

Wohngruppen für Kinder und Jugendliche)

- Tage ethischer Orientierung AG TEO, Greifswald

- Verein für Klettersport und Erlebnispädagogik e.V., Greifswald

Interaktive Gestaltung von Klassenfahrten und Wandertagen zur Teamentwicklung mit Klettertraining und Kistenstapeln, Breakthrough, Fitnessparcours, Floßbau und Wettfahrt, Stadtrallye, Orchester Workshop im Stomp Style u.v.m...

Kompetenzen im Lehramt

	Innovieren	Erziehen	Unterrichten	Beurteilen
Kompetenz 1	Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.	Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.	Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.	Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.
Kompetenz 2	Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.	Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.	Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.	Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.
Kompetenz 3	Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben	Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.	Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.	

Tabelle 2: Kompetenzen im Lehramt nach KMK (2014)

Beitrag des Sozialpraktikums für Kompetenzentwicklung im Lehramt

	Innovieren	Erziehen	Unterrichten	Beurteilen
Kompetenz 1	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen Belastungen, eigene Grenzen beobachten • kollegialen Austausch, Beratung und reflektive Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und beschreiben die soziale und kulturelle Diversität der Gruppe. • erkennen und benennen Benachteiligungen sowie Barrieren • beobachten, benennen und begründen Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Professionen und Einrichtungen • unterstützen einzelne Schülerinnen und Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren vor dem Hintergrund mindestens einer Erziehungs- und Bildungstheorie pädagogische Angebote • planen und gestalten in Begleitung ggf. ein pädagogisches Angebot unter pädagogischer und fachlicher Anleitung • reflektieren die pädagogische Angebote hinsichtlich Voraussetzung und Bedürfnissen der K./J., Zielerfüllung, Inhalt, Methoden, Medienwahl 	<ul style="list-style-type: none"> • beobachten und benennen Entwicklungsstände (z.B. Arbeits- und Sozialverhalten, sprachliche Entwicklung) • erkennen Stärken und Schwächen einzelner Kinder • beobachten unterschiedliche Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen • kommen mit einzelnen Kindern ins Gespräch. • stellen eine Beziehung her
Kompetenz 2	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse. • reflektieren das eigene berufliche Handeln • kennen Theorien der Bildungsforschung und stellen erste Zusammenhänge her. • holen aktiv Feedback ein • nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen, beschreiben und bewerten unterschiedliche Werte und Werthaltungen der pädagogischen Akteure • werden sich eigenen Normen und Werten bewusst und reflektieren sich selbst • machen sich Normkonflikte und den eigenen Umgang mit Konflikten bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen, begleiten und unterstützen unterschiedliche Formen des Lernens aus der pädagogischen Perspektive • gestalten Lernprozesse und geben Hilfestellung • motivieren und ermutigen die K./J. • beobachten Fachkräfte kritisch im Führen und Begleiten von Lerngruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen differenzierte Leistungsentwicklungen wahr und beobachten die Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe bei Fachkollegen • identifizieren und nutzen geeignete Möglichkeiten zur Rückmeldung
Kompetenz 3	<ul style="list-style-type: none"> • holen sich Feedback ein • bringen sich bei Projekten und Vorhaben aktiv ein 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse wahr und beobachten diese • leben die Regeln des wertschätzenden Umgangs miteinander • intervenieren im konkreten Konfliktfall mittels Streitschlichtung 	<ul style="list-style-type: none"> • beobachten Lern- und Arbeitsstrategien • zeigen, erklären, besprechen 	

Tabelle 3: Beitrag des Sozialpraktikums für die Kompetenzentwicklung im Lehramt

3. Form des Portfolios

Da Sie Ihre Handlungen und Ihren Kompetenzerwerb theoriebasiert beurteilen sollen, ist es notwendig, dass Sie die verwendete Fachliteratur innerhalb des Fließtextes im Portfolio mithilfe eines Kurzbeleges nach dem Zitiersystems der American Psychological Association (APA) - System (Auturname, Jahr, S. Seite) angeben und im Literaturverzeichnis (siehe letzte Seite des Portfolios) anführen. Gleiches gilt für eine einheitliche und saubere Textgestaltung und Abbildungsgestaltung. Auch diese werden in den Zitierleitfaden behandelt.

Vgl. dazu:

- American Psychological Association (2010). Publication manual (6th ed.).
Washington, DC: Author.
 - o Das Handbuch für Textgestaltung und korrekte Zitier- und Bibliographierweise
- https://owl.purdue.edu/owl/research_and_citation/apa_style/apa_style_introduction.html
 - o Online-Ressource zum Trainieren des Umgangs mit wissenschaftlichen Zitierstilen (auch andere Zitierstile neben dem APA-Style werden behandelt)

Portfolio als zentraler Begleiter der Praxisphasen

Das Portfolio wird Sie durch alle Praktikumsphasen begleiten und dementsprechend werden spätere Praxisphasen auf alte Erfahrungen Bezug nehmen. Finden Sie eine Form, in der kontinuierliche Weiterarbeit gewährleistet wird.

4. Baustein I - Bedingungsanalyse

Kompetenzbereich	Erziehen Unterrichten
Teilkompetenzen	<p>Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p>Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p>

Tabelle 4: Beitrag des Baustein I für bestimmte Kompetenzbereiche

Aufgabe: Beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsinstitution und analysieren Sie zentrale Charakteristika der Kinder- und Jugendlichen, die für die pädagogische Arbeit relevant sind.

5. Baustein II – Pädagogisches Handeln

Kompetenzbereich	Erziehen
Teilkompetenz	<p>Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p>Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.</p>

Tabelle 5: Beitrag des Baustein II für bestimmte Kompetenzbereiche

Aufgabe: Während Ihres Praktikums werden Sie mit vielfältigen Situationen in Kontakt geraten, die erzieherisches Handeln notwendig machen könnten. Fertigen Sie mindestens drei Hospitationsprotokolle (s. Anhang) an, in dem Sie die entsprechende Situation und Ihre Einschätzungen zu dieser dokumentieren — dies kann a) eigenes Erziehungsverhalten oder b) beobachtetes Erziehungsverhalten (z.B., von Erziehern) sein. Reflektieren Sie anschließend das Handeln anhand von theoretischen Grundlagen/Fachliteratur zum Thema „Entwicklungsaufgaben“.

Muster – Protokoll *Erziehung*

Protokollart: ☐ Beobachtung / Hospitation
☐ Eigene Durchführung

Welche Situation machte, erzieherisches Handeln notwendig?

Zeit	Situation / beteiligte Personen	Bemerkungen

Wie wurde reagiert?

*Welche Methoden wurden eingesetzt?
Wie hat der/ die PädagogIn mit dem Kind kommuniziert?*

Zeit	Erzieherisches Handeln	Bemerkungen

Reflexion: Persönliche Einschätzung

*War das Handeln effektiv bzw. im Sinne einer positiven Erziehung?
Woran machen Sie die Effektivität fest?*

--

Optional: Alternativen
Optional: Weiterführung

*Wie hätte man noch reagieren können?
Wie könnte die Arbeit fortgeführt werden?*

--

Literatur zum Thema:

Begründen Sie das Handeln!

--

Muster – Protokoll *Pädagogische Angebote*

Protokollart: ☐ Beobachtung / Hospitation
☐ Eigene Durchführung

Ziel(e)

Wofür ist dieses Angebot da?

--

Zeitliche Protokollierung:

Zeit	Verhalten Pädagoge/-in	Verhalten Kind/ Jugendliche/-r	Bemerkungen

Reflexion: persönliche Einschätzung/ Bemerkungen

Ziel erfüllt?

--

Optional: Alternativen
Optional: Weiterführung

*Womit ginge gleiches Ziel?
Wie könnte die Arbeit fortgeführt
werden?*

--

Literatur zum Thema:

Begründen Sie das Handeln!

--

6. Baustein IV – Feedback

Kompetenzbereich	Innovieren
Teilkompetenz	Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Tabelle 7: Beitrag des Baustein IV für bestimmte Kompetenzbereiche

Aufgabe: Führen Sie zum Ende Ihres Praktikums Feedbackgespräche mit mindestens drei Personen auf der Basis des 360°-Feedbacks durch. Interviewed werden können:

- Mentor*in
- Kinder oder Jugendliche
- Kolleg*in (ggf. Peer-Praktikant*in)

Sie können dabei das 360° Feedback gerne erweitern und ggf. auf die Spezifität Ihrer Praktikumssituation anpassen. Reflektieren Sie anschließend, ihre persönliche Kompetenzentwicklung im Praktikum.

Muster – 360° Feedback

<u>Stärken und Kompetenzen</u> (Was kann ich besonders gut?):	<u>Entwicklungsbedarfe</u> (Was könnte ich noch weiterentwickeln?):
<u>Arbeitsstil- und Arbeitsverhalten</u> (Wie arbeite ich?):	<u>Persönliche Hinweise, Kommentare:</u>

7. Literatur

- Bräuer, Gerd (2014): *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Colby, A. (2008). Fostering the Moral and Civic Development of College Students (pp. 39-413). In L. P. Nucci & D. Narváez (Eds.), *Handbook of moral and character education*. New York, NY: Routledge.
- KMK (2014). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften*. Retrieved from https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf
- Koch-Priewe, Barbara (2013): Das Portfolio in der LehrerInnenbildung (pp. 41-73). In B. Koch-Priewe, T. Leonard, A. Pineker, & J. C. Störtländer (Eds.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Korthagen, F. A. J. (2001). Linking practice and theory: The pedagogy of realistic teacher education. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Winter, Felix (2013): Das Portfolio in der Hochschulbildung – Reformimpulse für Didaktik und Prüfungswesen (pp. 15-40). In B. Koch-Priewe, T. Leonard, A. Pineker, & J. C. Störtländer (Eds.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt.

8. Weitere Literaturempfehlungen für das Portfolio

Andresen, S., & Hurrelmann, K. (2010) *Kindheit*. Weinheim: Beltz.

Bründel, H., & Hurrelmann, K. (2017) *Kindheit –heute. Lebenswelten der jungen Generation*. Weinheim: Beltz.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2013). *Kinder- und Jugendhilfe. Achtes Sozialgesetzbuch*.

Buchka, M. (2010). *Erziehen in der sozialen Arbeit*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2016) *Pädagogisches Grundwissen* (12th ed.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Helmke, A. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (5th rev. ed.). Seelze-Velber, Germany: Klett-Kallmeyer.

Hobmair, H., et.al. (2016). *Pädagogik* (6th ed.). Köln: Bildungsv Verlag EINS.

Markie-Dadds, C., Sanders, M. R., & Turner, K. M. (2013). *Triple P* (3rd ed.). Milton: Triple P International.